

Das rote Blut des Kranichs

Hoffnung

Von SiraWarriorCat

Kapitel 2: Erlösung vom Schmerz

Wer kann mich erlösen?
Kann das überhaupt einer?
Oder ist es unmöglich, mir zu helfen.
Aber wenn, wie will derjenige es dann anstellen?

Soll etwa jemand wegen MIR leiden?

Wo ist die Gerechtigkeit?
Wo bleibt die Erlösung?
Die Befreiung von meinem Schmerz.
Dieser innere Frieden. Werde ich ihn noch einmal finden?

Wo werde ich in finden?

Darf ich mich selbst erlösen?
Darf ich diesen Schmerz einfach so abwerfen?
Darf und kann ich denn alles vergessen?

Ich bin längst innerlich gebrochen.

Mein Herz zeigt Risse.
Kleine, feine, kaum erkennbare Risse.
Ah! Auf einmal weiten sich die Risse – es werden große Furchen.
Der Schmerz hört nicht auf. Du redest weiter.

Mein Zentrum bröckelt, es wird dünner und zerbrechlicher.

Um diesen feinen Faden in meinem Herz zu schützen, baue ich eine Mauer.
Eine dicke, raue, unüberspringbare Mauer.
Um die Mauer ist eine Maske.
Die Maske lacht. Sie grinst immer.

Man kann Masken nicht einfach zerbrechen und zerstören.

Mein Herz weint blutige Tränen.
Irgendwann wird die Mauer es ersticken.
Und die Maske wird es in den eigenen Tränen ertränken.
Ich habe mich verirrt.

Ich irre im Wald der Trauer.

Ich habe mein wahres Gesicht und meinen Weg verloren.
Die Bäume sind spitz und scharf in der Dunkelheit des Waldes.
Ich verletze mich an ihnen.
Ich renne und renne und was ich spüre, ist der pure Schmerz scharfer Klingen.

Es tropft Rot auf den Boden, es rinnt über meine Hände.

Ich kann nicht mehr, es ist alles aus.
Ich zerbreche an allem, es schmerzt.
Es geht nicht mehr, die letzte Hilfe die ich hatte,
sie lief davon, ließ mich zurück, hat vergessen was war.